

Die Abarten von *Eurygaster maurus* L. und *testudinarius* Geoffr.

Von Eduard Wagner.

Das Verhältnis der beiden obengenannten Arten zueinander und ihre Nomenklatur ist durch die Arbeit Chinas (Lit. 1) geklärt. Dagegen besteht aber noch große Unklarheit darüber, zu welcher der beiden Arten die bisher beschriebenen Abarten und Varietäten gehören. Um diese Frage zu klären, habe ich einmal die Typen dieser Abarten untersucht, soweit sie aufzufinden waren, bzw. mich an zuverlässige Kenner gewandt mit der Bitte, sie nachzuprüfen. Dabei stellte sich folgendes heraus:

1. *f. pictus* F. 1803 (Lit. 3) gehört zu *maurus* L. Im Museum Kiel befanden sich 4 Tiere ohne Fundort aus der Sammlung Fabricius. Das erste Tier, das auch den Zettel mit dem Namen „*pictus*“ trägt, also als Type angesehen werden muß, ist ein ♀ von *maurus* L., dahinter stecken noch 2 ♂♂ von *maurus* L. und ein ♂ von *testudinarius* Geoffr.
2. *f. niger* Fieb. 1861 (Lit. 3) ist nicht zu deuten. Die Type ist nicht aufzufinden. Die Abart kann aber auch nicht zu einer der beiden Arten gehören, da Fieber als Größe 6''' (etwa 12—13 mm) angibt, dasselbe was er auch für *E. austriacus* Schrk. und *hottentottus* F. angibt. Fieber meldet die Abart aus dem Süden Europas; vermutlich handelt es sich um *E. integriceps* Put., eine Art, die Fieber noch nicht kannte. Der Name muß also fortfallen.
3. *f. signatus* Fieb. 1861 (Lit. 3) ist ebenfalls nicht zu deuten. Es gilt für sie das gleiche wie für die vorige Abart, vermutlich handelt es sich auch hier um *E. integriceps* Put.
4. *f. notatus* Ferr. 1874 (Lit. 4). Die Type wurde von Herrn A. Mancini, Genua, untersucht; sie gehört zu *E. testudinarius* Geoffr. Ich habe Stücke dieser Abart aus Mecklenburg, die aber den Eindruck erwecken, als ob die dunkle Zeichnung eine Folge davon sei, daß die Tiere ölig geworden sind.
5. *f. cinereus* Rey 1887 (Lit. 8). Ich habe die Type gesehen (Museum Lyon). Es ist ein ♀ ohne Fundort und gehört zu *E. testudinarius* Geoffr.
6. *f. grisescens* Rey. 1888 (Lit. 9) ist Synonym zur vorigen Art.
7. *f. nigrans* Kirk. 1909 (Lit. 6) ist nicht zu deuten; eine Type gibt es nicht, da Kirkaldy diesen Namen aus nomenklatorischen Gründen für *niger* Fieb. einsetzte. Er fällt also fort. Ebenso der folgende Name:
8. *f. Fieberi* Kirk. 1909 (Lit. 6) Synonym zu *signatus* Fieb.
9. *f. personatus* Stich. 1924 (Lit. 10). Diese Abart wird von Stichel selbst zu *E. testudinarius* Geoffr. gestellt. Ich verlasse mich hier auf Dr. Stichel. Die Type konnte ich bisher nicht untersuchen. Ich möchte jedoch nicht verschweigen, daß ich Tiere besitze, bei denen die von St. angegebene Zeichnung infolge Öligwerdens aufgetreten ist.

10. *f. maculatus* Manc. 1931 (Lit. 7) ist, wie Mancini selbst angibt, *E. maurus* L., also Synonym zu *pictus* F.

11. *f. nigricans* Manc. 1931 (Lit. 7) ist ebenfalls *maurus* L. (sec. Mancini). Der Name muß jetzt an die Stelle von *niger* Fieb. treten.

12. *f. rufescens* P. de Oliv. (Lit. 2) ist nach den Untersuchungen de Seabras *testudinarius* Geoffr. (Lit. 2). Da de Seabra beide Arten scharf trennt, verlasse ich mich auf ihn.

Es ist bemerkenswert, daß die Abarten bei beiden Arten in gleicher Weise auftreten. Das darf uns jedoch nicht überraschen. Auf diese Erscheinung bei verwandten Arten und ihre systematische und stammesgeschichtliche Bedeutung ist schon von vielen Autoren hingewiesen worden, so z. B. von O. M. Reuter in „Hemipterologische Spekulationen“ (Festschrift für Palmén II, Helsingfors 1905). Eine Ausnahme macht zwar die *f. pallida* f. nov.; aber es ist zu erwarten, daß auch für sie noch die Parallellform bei *E. testudinarius* Geoffr. festgestellt werden wird. Es zeigt sich jedoch, wenn man zahlreiche Tiere beider Arten untersucht, daß *E. testudinarius* Geoffr. im allgemeinen dunkler punktiert ist als *E. maurus* L. und daß die dunklen Abarten bei der ersteren Art häufiger sind. Den *ff. notatus* Ferr. und *personatus* Stich. kann ich kein großes Gewicht beimessen; ich gebe sie auch nur mit Vorbehalt an. Leider konnte ich die beiden Typen nicht untersuchen, habe aber Stücke, auf die die Beschreibungen passen, schon oft gesehen; es waren indessen dann stets ölig gewordene Tiere, bei denen dunkle Teile, z. B. das Metanotum, durchschimmern. Ich habe solche Tiere entölt mit dem Erfolg, daß die dunkle Zeichnung verschwand. Man müßte dasselbe einmal bei den Typen machen. Ich vermute, daß diese Abarten sich dann als Stücke der Stammform erweisen.

Die folgende Tabelle zeigt, wie sich die bisher beschriebenen Abarten auf die beiden Arten verteilen. Die noch unbenannten Abarten habe ich benannt; ihre Beschreibung folgt am Ende dieser Zeilen.

<i>E. maurus</i> L.	<i>E. testudinarius</i> Geoffr.
1. <i>pictus</i> F. (<i>maculatus</i> Manc.)	1. <i>triguttatus</i> f. nov.
2. <i>aequalis</i> f. nov.	2. <i>cinereus</i> Rey (<i>grisescens</i> Rey).
3. <i>nigricans</i> Manc.	3. <i>obscuratus</i> f. nov.
4. Für <i>personatus</i> Stich. und <i>notatus</i> Ferr. habe ich keine entsprechenden Stücke unter <i>E. maurus</i> L. finden können.	4. <i>personatus</i> Stich.
	5. <i>notatus</i> Ferr.
6. <i>rutilus</i> f. nov.	6. <i>rufescens</i> P. de Oliv.
7. <i>granulosus</i> f. nov.	7. <i>tuberculatus</i> f. nov.
8. <i>pallidus</i> f. nov.	8. Von <i>E. testudinarius</i> Geoffr. fehlen mir bisher Tiere, die der <i>f. pallidus</i> entsprechen.

Bestimmungstabelle für die Abarten:

Die Namen der Abarten von *E. testudinarius* Geoffr. sind *kursiv* gedruckt.

1. Zwischen der feinen Punktierung der Oberseite stehen zerstreut kleine glatte Schwielen, so daß die Tiere grob gekörnt erscheinen.
granulosus f. nov. *tuberculatus* f. nov.
 — Oberseite gleichmäßig punktiert. 2
2. Oberseite mit heller oder dunkler Zeichnung. 3
- Oberseite einfarbig, nur die Schwielen am Grunde des Schildes und eine feine Mittellinie auf Schild und Halsschild zuweilen hell. 5

3. Oberseite hell- bis dunkelbraun oder grau. Der Schild trägt 3 helle Makeln, auch der Halsschild zeigt helle Längsstreifen. *pictus* F. *triguttatus* f. nov.
— Oberseite braun mit dunkler, meist schwarzer Zeichnung . . . 4
4. Hinterrand des Halsschildes beiderseits mit einer V-förmigen, Schild nahe der Spitze beiderseits mit einer S-förmigen, schwarzen Makel. *notatus* Ferr.
— Hinterrand des Halsschildes mit einem breiten schwarzen Längsstreifen¹⁾, vor jeder Hinterecke eine etwa halbkreisförmige, braune Makel. *personatus* Stich.
5. Oberseite tief dunkelbraun bis schwarz, nur die Schwielen am Grunde des Schildes sind in der Regel hell. *nigricans* Manc. *obscuratus* f. nov.
— Oberseite hell- bis dunkelbraun, grau oder rötlich. . . . 7
6. Die Oberseite erscheint grau; sie ist auf bräunlichem Grunde dicht, kräftig und gleichmäßig schwarz punktiert, über Halsschild und Schild läuft eine feine helle Mittellinie. *aequalis* f. nov. *cinereus* Rey.
— Oberseite hell- bis dunkelbraun oder rötlich. . . . 7
7. Oberseite blaß ockergelb bis hellbraun, die Punktierung ist völlig farblos; nur auf dem Kopf, am Vorderrande des Halsschildes und auf dem Connexivum einige schwarze Punkte. *pallidus* f. nov.
— Oberseite schwarz punktiert 8
8. Färbung braun, ohne rötliche Töne. *f. typica* f. *typica*.
— Die Färbung geht ins Rötliche über, vor allem auf Corium und Connexivum. *rutilus* f. nov. *rufescens* P. de Oliv.

Beschreibung der neubenannten Abarten.

1. *f. obscuratus* f. nov. Oberseite tief dunkelbraun bis schwarz, Schwielen am Grunde des Schildes in der Regel gelb, auf jedem Abschnitt des Connexivum ein etwas hellerer Fleck. Schild fast schwarz, Corium, Halsschild und Kopf etwas heller. Unterseite dunkelbraun, Bauch manchmal etwas heller rotbraun. Beine dunkelbraun. Tarsen fast schwarz. Fühlerglied 4 und 5 schwarz. 7 ♂♂ und 3 ♀♀ aus Mecklenburg (Waren), Pommern (Gartz) und Baden (Grenznach). Belegstücke meiner Slg., im Heimatmuseum Waren und im Mus. Hamburg.
2. *f. triguttatus* f. nov. Diese Abart entspricht der *f. pictus* F. Ihre Grundfarbe ist sehr veränderlich: hell- bis dunkelbraun oder grau. Sie wird unterbrochen durch folgende hellere Flecken: Eine Mittellinie auf dem Schild, die sich in der hinteren Hälfte zu einem breiten Flecken erweitert, außerdem trägt die Grundhälfte des Schildes auf jeder Seite eine etwas schräg gestellte, keilförmige Makel, die sich nach oben manchmal etwas gabelt oder nach oben allmählich verschwindet. Auf dem Halsschild 3—5 Längsstreifen, die sich teilweise auf dem Kopf fortsetzen. Über 60 ♂♂ aus Hannover (Neu-Darchau), Lübeck (Campow), Hambg. (Duvenstedter Brook), Mecklenburg (Waren), Mainzer Becken (Gr. Gerau). Belegstücke in meiner Slg., Mus. Hambg., Heimatmuseum Waren, Mus. Mainz.
3. *f. aequalis* f. nov. entspricht der *f. cinereus* Rey des *E. testudinarius* Geoffr. Oberseite braun, gleichmäßig, kräftig und dicht schwarz punktiert, so daß die Farbe grau erscheint, Schwielen des Schildes hell, über Halsschild und Schild läuft eine feine helle Mit-

¹⁾ Stichel meint wohl „Querstreifen“.

tellinie. Connexivum oberseits noch dichter und dunkler punktiert als der Schild. Fühlerglied 4 und 5 schwarz. 2 ♂♂ und 2 ♀♀ aus Lüneburg, Mecklenburg (Waren) und Wiesbaden. Belegstücke in meiner Slg.

4. *f. rutilus f. nov.* Die Färbung der Oberseite geht ins Rötliche über, vor allem sind Corium und Connexivum leuchtend wein- oder karminrot. 1 ♂ Mecklenburg (Waren), 1 ♀ Hamburg. Belegstücke in meiner Slg. und im Mus. Hamburg.
5. *f. granulosus f. nov.* Diese Abart unterscheidet sich von allen anderen dadurch, daß die Punktierung der Oberseite nicht dicht und gleichmäßig ist, sondern über die Oberseite kleine glatte Schwielen zerstreut sind, wodurch diese grob gekörnt erscheint. 13 ♂♂, 16 ♀♀ aus dem Wendland (Neu-Darchau), Mecklenburg (Waren, Neubrandenburg), Westpreußen (Kl. Katz, Kahlbude), Werratal, Unterfranken, Erzgebirge, Mainzer Becken. Belegstücke in meiner Slg., Mus. Hamburg und Mus. Mainz.
6. *f. tuberculatus f. nov.* ist die der vorigen entsprechende Form von *E. testudinarius* Geoffr. 7 ♂♂, 3 ♀♀ aus Lübeck (Campow) und Mecklenburg (Waren, Feldberg, Schönberg, Sternberg). Belegstücke in meiner Slg. und im Heimatmus. Waren.
7. *f. pallidus f. nov.* Grundfarbe ockergelb bis hellbraun, die Punktierung der Oberseite ist völlig farblos, nur auf dem Kopf und dem Vorderteil des Halsschildes stehen einige schwarze Punkte; die Abschnitte des Connexivum sind in der hinteren Hälfte dicht schwarz punktiert. 8 ♂♂, 2 ♀♀ aus dem Wendland (Neu-Darchau), Mecklenburg (Neubrandenburg), der Sächs. Schweiz, dem Mainzer Becken (Lorch, Wiesbaden), Oberhessen (Wisselsheim) und Spanien (Pyrenäen). Belegstücke in meiner Slg. und im Mus. Hambg. und im Heimatmus. Waren.

Besonderen Dank für freundliche Hilfe bei dieser Arbeit schulde ich den Herren: Prof. Dr. O. de Beaux und A. Mancini, Genua; Dr. C. Gaillard, Lyon; Dr. O. Schröder, Kiel; K. Hainmüller, Waren; Prof. Dr. E. Schmidtgen und Dr. F. Ohaus, Mainz. Ich möchte nicht versäumen, ihn auch an dieser Stelle auszusprechen!

Literatur.

1. China, W. E. — *Eurygaster testudinaria* Geoffr. Ent. monthl. Mag. LXIII. London 1927, S. 251.
2. De Seabra, A. F. — Sinopse dos Hemipteros de Portugal. Mem. e Est. d. Mus. Zool. da Univ. de Coimbra. XXXIII 1929.
3. Fabricius, J. C. — Systema Rhyngotorum. Braunschweig 1803. S. 137.
4. Ferrari, R. M. — Rhyngota hemiptera Liguriaae. Ann. d. Mus. Civ. Stor. Nat. di Genova VI 1874, S. 119.
5. Fieber, F. X. — Europäische Hemipteren. Wien 1861, S. 370.
6. Kirkaldy, G. W. — Catalogue of Hemiptera (Heteroptera). Berlin 1909, Bd. I.
7. Mancini, C. — *Eurygaster maurus* L. e *meridionalis* Pen. in Italia. Boll. d. Soc. Ent. Ital. IX 1931, S. 11.
8. Rey, Cl. — Echange, Revue Linnéenne III 1887, N. 34, S. 1.
9. ders. — Notes sur quelques Hémipteres. Rev. d'Entom. Caën VII 1888, S. 91.
10. Stichel, W. — Illustr. Best. Tab. der deutschen Wanzen. Heft 1, S. 16 und Heft 12, S. 359. Berlin, 1924 und 1935.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen des Vereins für Naturwissenschaftliche Unterhaltung zu Hamburg](#)

Jahr/Year: 1938

Band/Volume: [26](#)

Autor(en)/Author(s): Wagner Eduard

Artikel/Article: [Die Abarten von Eurygaster maurus L. und testudinarius Geoffr. 21-24](#)